

OTTO KNOCH

Erneuerung aus der Kraft des Geistes Gottes

Die katholische Charismatische Gemeindeerneuerung: Werden, Wollen, Eigenart, Bedeutung

Obwohl die katholische charismatische Erneuerung im Anschluß an das Zweite Vatikanische Konzil entstand, ist sie dennoch in die große sog. neupfingstliche Erweckungsbewegung einzuordnen, die sich in den verfaßten Großkirchen Nordamerikas ab 1960 zeigte. Näherhin bei den Methodisten, den Anglikanern, den Presbyterianern, den Lutheranern und anderen traditionellen protestantischen Kirchen. Als Pionier gilt der anglikanische Seelsorger Dennis Bennett.¹ Diese Bewegung griff rasch auf die Kirchen des englischen Sprachraums über. Unter besonderer Berücksichtigung der Bundesrepublik Deutschland handelt darüber der folgende Beitrag. Der Verfasser ist Professor für Neues Testament an der Universität Passau.

1. Werden

Im katholischen Raum machten erste „pfingstliche“ Erfahrungen Priester und Studenten der katholischen Duquesne Universität in Pittsburg zu Pfingsten 1967 im Zusammenhang mit Exerzitien, in denen besonders um die Gaben des Hl. Geistes gebetet wurde, wobei sich die Teilnehmer gegenseitig die Hände auflegten. Sie fühlten sich von der Kraft des Hl. Geistes erfüllt, erlebten Freude, Frieden, Zuwendung Gottes und wurden gedrängt, in Sprachen zu beten. Dieses Erlebnis der Erneuerung des Lebens durch die sog. Geisttaufe fand rasche Verbreitung in anderen katholischen Universitäten in ganz USA, darüber hinaus bei Priestern,

Mönchen und Nonnen und in zahlreichen Pfarreien. Die amerikanischen Bischöfe öffneten dazu den Weg, nachdem sie die Grundlagen und Wirkungen dieser Bewegung geprüft und erklärt hatten, daß es sich tatsächlich um eine grundlegende Erneuerung der davon ergriffenen Christen und Seelsorger handelte, die bewußt im Raum der Kirche verblieben und zu vertieftem religiösem, auch sakramentalem Leben geführt wurden. Von Amerika aus griff diese Bewegung auch auf die europäischen Länder über. In Westdeutschland bildeten sich ab 1970 eigene charismatische Gebetskreise. 1973 trafen sich in Grottaferrata (Italien) katholische Vertreter von Gebetskreisen aus 50 und 1981 in Rom aus 94 Ländern. Papst Paul VI. hieß diese Bewegung zu Pfingsten 1975 mit folgenden Worten gut:

„Wir sind glücklich, euch in der Liebe Christi zu begrüßen . . . In der Gemeinschaft mit der ganzen Kirche erstrebt ihr eine . . . authentische, katholische, geistliche Erneuerung im Hl. Geist. Wir sind glücklich, Zeichen der Erneuerung zu sehen: Liebe zum Gebet, zur Kontemplation, zum Gotteslob, Bereitschaft für die Gabe des Hl. Geistes, intensivere Lesung der Bibel. Wir wissen, daß ihr eure Herzen der Versöhnung mit Gott und mit euren Brüdern öffnen wollt.“

Beim zweiten römischen Treffen der Vertreter der charismatischen Bewegung 1981 bemerkte Papst Johannes Paul II.:

„Paul VI. hat die Erneuerungsbewegung im Geist eine Chance für die Kirche und die Welt genannt. Sechs Jahre nach jenem Kongreß hat sich diese Auffassung . . . bewahrheitet. Die Kirche hat die Früchte eurer Liebe zum Gebet in einem vertieften Engage-

¹ D. I. Bennett. In der dritten Stunde. Erzhausen 1971.

ment für die Heiligkeit des Lebens und in der Liebe zum Wort Gottes gesehen. Mit besonderer Freude haben wir festgestellt, daß die Leiter der Erneuerung eine immer klarere Schau der Kirche entwickelt haben . . .²

Die Bischöfe der Bundesrepublik Deutschland beauftragten Bischof Tenhumberg, Münster, den Kontakt mit dem Rat der Verantwortlichen der charismatischen Bewegung aufzunehmen und mit diesem zusammen auf eine theologische Klärung und geeignete pastorale Weisungen für die Gruppen selbst, ihre Seelsorger und die Seelsorger allgemein hinzuwirken. Dazu wurde 1978 ein theologischer Ausschuß berufen. Die durch diesen Ausschuß in Verbindung mit dem sog. allgemeinen Rat erarbeitete theologische Selbstdarstellung wurde 1981 von der Deutschen Bischofskonferenz vorläufig anerkannt.³ Bedeutsam sind folgende Aussagen dieses Grundlagendokuments: Es will „eine Hilfe sein für das geistliche Leben der Gebets- und Gemeindegruppen, ihre Dienste in Kirche und Gemeinden fördern und Fehlentwicklungen vermeiden helfen“, zugleich „allen in der Seelsorge Verantwortlichen . . . zur Urteilsbildung . . . dienen“. Es stellt einleitend fest:

„Wir erleben in der Kirche einen Augenblick, der in besonderer Weise vom Hl. Geist gekennzeichnet ist . . . Innerhalb dieser geistlichen Erneuerung, die in der Kirche auf verschiedene Weise Gestalt gewinnt, ist auch der charismatische Aufbruch zu verstehen, der sich seit der Mitte unseres Jahrhunderts weltweit . . . in fast allen christlichen Kirchen und Gemeinschaften zeigt . . . Im deutschen Sprachraum haben sich seit 1970 unter katholischen Christen zahlreiche pfarrliche und überpfarrliche Gebetsgruppen gebildet. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Geistesgaben

Auswirkung der Gnade Gottes in der Gemeinde sind und dem Aufbau der Kirche dienen, wählte man hier auch die Bezeichnung ‚Charismatische Gemeinde-Erneuerung in der katholischen Kirche‘. Das Wort ‚charismatisch‘ bedeutet ‚gnadenhaft‘ (von Charisma — Gnadengabe) und weist darauf hin, daß Erneuerung der Kirche und ihrer Gemeinden zunächst Geschenk Gottes . . . ist.“

Da die deutschen Bischöfe ihre Anerkennung der Bewegung mit dem Wunsch verbanden, die sog. besonderen charismatischen Phänomene (Gebet in Sprachen, Prophetie, Heilungsgaben) näher zu klären und auch die Zuordnung von Charisma und Amt genauer zu bestimmen, daneben die Pastorale Arbeitsstelle ihres Sekretariates beauftragten, zusammen mit dem Allgemeinen Rat der Charismatischen Bewegung dafür zu sorgen, kam es ab 1982 zur Bildung eines neuen theologischen Ausschusses. Ihm gehörten neben Beauftragten des Rates und der Pastoralen Arbeitsstelle auch von — je durch die zuständigen Bischöfe anerkannten — Vertretern der charismatischen Bewegungen Österreichs, der deutschsprachigen Schweiz und Südtirols an. Zum Vorsitzenden desselben wurde Professor Dr. Heribert Mühlen, Paderborn, zu seinem Vertreter Professor P. Dr. Norbert Baumert SJ, Frankfurt, gewählt. Das neue, von der Deutschen Bischofskonferenz gutgeheißene Grundlagendokument „Der Geist macht lebendig. Eine theologische und pastorale Orientierung“ wurde 1986 verabschiedet. Es wurde in etwas abgewandelter Form „Erneuerung aus dem Geist Gottes“, auch von den Bischofskonferenzen der deutschsprachigen Länder gutgeheißen.⁴ Damit war der Weg theologisch

² S. dazu F. A. Sullivan, Pfingstbewegung und charismatische Gemeindeerneuerung, in: Geist und Leben 59 (1986) 165—184.

³ ‚Erneuerung der Kirche aus dem Geist Gottes‘. Zum gegenwärtigen charismatischen Aufbruch in der katholischen Kirche der Bundesrepublik Deutschland und zu seinen Auswirkungen im Leben der Gemeinden. Mai 1981. Abgedruckt in: Erneuerung in Kirche und Gesellschaft 5 (1981) 2—31, und: Sonderdruck, Paderborn 1981.

⁴ „Der Geist macht lebendig“ (Ioh 6.63). Charismatische Gemeinde-Erneuerung in der katholischen Kirche

und pastoral bereitet für das Wirken der Charismatischen Gemeindeerneuerung im Bereich der deutschsprachigen Diözesen.

2. Wollen

Das Dokument „Der Geist macht lebendig“ (Geist) stellt zunächst fest, daß es verschiedene Bezeichnungen gibt für diese Bewegung, die noch offen ist und weder eine verbindliche Struktur aufweist, noch einen eigenen Verband darstellt. Der internationale Name ist „Charismatische Erneuerung“ (Charismatic Renewal); da das Wort ‚charismatisch‘ leicht mißdeutbar ist, ist auch von ‚Erneuerung‘ allein die Rede. Im deutschen Sprachraum gibt es neben der Hauptbezeichnung ‚Charismatische Gemeindeerneuerung in der katholischen Kirche‘ (CGE) auch die Bezeichnung ‚Geistliche (pneumatische) Gemeindeerneuerung‘. Wichtig ist zu sehen: Es handelt sich um eine vom Geist Gottes in der Kirche angestoßene und getragene Bewegung, die von Charismen bestimmt ist, auf der allen Getauften geschenkten Gabe des Hl. Geistes aufbaut und das Leben in der Kirche und damit das Leben ihrer Glieder in der Welt erneuern will. Die CGE setzt voraus, daß der Geist Gottes heute die Kirche Christi erneuern, einigen und zu einem lebendigen Zeugnis für das durch Christus geschenkte Heil befähigen will. Dabei will er, auf der Grundlage der Taufgnade, jeden einzelnen Christen zu einer Grundentscheidung führen, die ihn öffnet für ein bewußtes Leben aus den Gaben Gottes in lebendiger Verbindung mit Christus und Gott, dem

Vater, als Glied der Kirche. Ermöglicht wird diese Grundentscheidung durch eine ganz persönliche Begegnung mit der Wirklichkeit Gottes. Diese von den Pfingstkirchen als ‚Geisttaufe‘ bezeichnete Grunderfahrung wird in der katholischen Erneuerung als ‚Geisterneuerung‘, als ‚zweite Bekehrung‘, als ‚Erfüllung mit dem Hl. Geist‘ beschrieben.

Dabei werden dem einzelnen Christen, der sich für diese Erneuerung vorbereitet und um Erfüllung durch die Gaben des Hl. Geistes bittet, je auch die besonderen ‚charismatischen‘ Gaben geschenkt, die für seinen Dienst in Kirche und Welt bedeutsam sind. ‚Charisma‘ ist eine aus der Gnade Gottes hervorgehende, jeweils von Gott besonders zugeteilte Befähigung zum Leben und Dienen in Kirche und Welt. Solche besonderen Gnadengaben sind etwa spezielle Befähigungen zum „Dienen, Lehren, Trösten, die prophetische Rede, verschiedene Heilungskräfte, das Sprachengebet, auch die Berufung zu Ehe und Ehelosigkeit“ (vgl. Röm 12,6–8; 1 Kor 7,7; 12,8–10; 14). Nach Aussage des Neuen Testaments und der Kirche hat jeder Christ die ihm eigenen Charismen.⁵ Die Charismatische Erneuerung erstrebt jedoch nicht nur die Erneuerung einzelner Charismen, sondern eine Erneuerung des ganzen christlichen Lebens aus dem charismatischen, freien Wirken des Geistes heraus. Weil die Charismatische Erneuerung bewußt den Geist Gottes und Christi zur Geltung kommen lassen will, darum setzt sie beim Gebet, vor allem beim Lob-, Dank- und Bittgebet an, sowie beim Mitleben mit der Kirche, vor allem in den

in der Bundesrepublik Deutschland. Eine theologische und pastorale Orientierung. Münsterschwarzach 1987.

„Erneuerung aus dem Geist Gottes“. Ermutigung und Weisung. Hg. von F. Kuntner (Wien), J. Stimpfle (Augsburg), O. Wüst (Basel), Mainz 1987.

Stellungnahme zu beiden Dokumenten von H. Mühlen: ‚Erneuerung aus dem Geist Gottes‘ und ‚Der Geist macht lebendig‘. Unterschiedliche historische Wurzeln von zwei Dokumenten zur geistlichen Erneuerung, in: Geist und Leben 61 (1988) 143–157.

⁵ Vel. 1 Kor 7,7: 12.10f.31a.

Sakramenten und im Gottesdienst, sodann bei der Läuterung des eigenen Wollens und in der bewußten Erneuerung der Taufhingabe an Gott und Christus. Gottes Willen, wie er in der Kirche, im Wort der Hl. Schrift und in den Eingebungen des Willens Gottes erfahren wird, soll in allem entsprochen werden. Maßgebend für die charismatische Frömmigkeit ist die Botschaft des Neuen Testaments von der durch Jesus Christus offenbar gewordenen Liebe Gottes, des Vaters, der alle Menschen retten und begnaden will. Insofern ist die Grundhaltung von freudigem, bereitwilligem Vertrauen und dankbarer Offenheit für das Walten Gottes geprägt. Vorbild für das rechte Verhalten ist dabei das Leben Jesu, seiner Mutter und seiner Jünger.⁶

3. Eigenart

Die Charismatische Bewegung setzt an bei der Überzeugung, daß Christus, der Herr, durch den Geist in der Kirche und im Herzen jedes Getauften gegenwärtig ist und daß er das Leben der Menschen durch die Gliedschaft an seiner Kirche aus den Gaben seines Geistes läutern, heilen, neu gestalten und mit seinem Reichtum füllen will. Sie nimmt dabei die neutestamentlichen Zeugnisse vom Wirken des Geistes Gottes vollauf ernst und vertraut den Verheißungen Christi und der apostolischen Kirche.⁷

Sie ist ebenfalls überzeugt, daß die Kraft

des Geistes, seine Gaben und Früchte (s. 1 Kor 12—14; Gal 5,22f) wirklich erfahren werden können. Erfahrung wird dabei als unmittelbare Wahrnehmung einer Wirklichkeit in ganzheitlicher, die Personmitte treffender Weise verstanden, die das eigene Leben nachhaltig prägt. Von der Erfahrung der befreienden, verwandelnden, das Leben neu prägenden Kraft des Hl. Geistes spricht das Neue Testament an vielen Stellen. Diese Erfahrung ist dabei verbunden mit einer positiven Veränderung der Selbstbefindlichkeit, näherhin mit Freude, Frieden, Geliebtsein, Geduld, Vertrauen, Hoffnung, Güte, auch mit der Bereitschaft, offen zu sein für den Dienst Christi und der Mitmenschen.

Die Charismatische Bewegung setzt die bewußte Teilhabe am Leben der Kirche, am Leib Christi als erlösende Gemeinschaft voraus. Wichtig ist neben der bewußten Teilnahme an Gottesdiensten und Sakramenten die Zugehörigkeit zu einem Gebetskreis, in dem das Wort Gottes gelesen, Gott gelobt und gepriesen und zu einem ernsthaften christlichen Leben angeleitet wird. Dazu kommt der Mitvollzug in einem Glaubensseminar, in dem zur grundsätzlichen Hingabe an Gott und Christus hingeführt und zu einem Leben aus dem Geist Gottes angeleitet wird. Abgeschlossen wird dieses Glaubensseminar mit einem Akt der Hingabe an Gott im Rahmen einer religiösen Feier, mit einer bewußten Erneuerung der Taufent-

⁶ Bedeutsame Veröffentlichungen: C. Heitmann/H. Mühlen (Hg.), *Erfahrung und Theologie des Hl. Geistes*. München 1974. J. Suenens, *Hoffen im Geist*. Salzburg 1974. M. Lienhard/H. Meyer (Hg.), *Wiederentdeckung des Heiligen Geistes*. (Ökumenische Perspektiven 6). Frankfurt 1974. O. Knoch, *Der Geist Gottes und der neue Mensch*. Stuttgart 1975. F. A. Sullivan, *Die charismatische Erneuerung. Die biblischen und theologischen Grundlagen*. Graz, Wien, Köln 1990. N. Baumert, *Gaben des Geistes Jesu. Das Charismatische in der Kirche*. Graz, Wien, Köln 1986. H. Mühlen, *Einübung in die christliche Grunderfahrung*. 2 Bde., Mainz 1976. W. Smet, *Ich mache alles neu. Kirchliche Erneuerung im Hl. Geist*. Regensburg 1975. A. Gots, *Du machst uns neu. Grundkurs der Glaubenserneuerung*. Graz, Wien, Köln 1988. H. D. Reimer, *Wenn der Geist in der Kirche wirken will. Ein Vierteljahrhundert charismatische Bewegung*. Stuttgart 1987.

Zeitschriften: *Erneuerung in Kirche und Gesellschaft*, Paderborn, ab 1977 (vierteljährlich). — *Rundbrief der Charismatischen Erneuerung in der katholischen Kirche*, Passau, ab 1978.

⁷ S. dazu die verschiedenen Dokumente und die Schriften über die theologischen Grundlagen.

scheidung und einer damit verbundenen Bitte um volle Ausgießung der Gaben des Geistes Gottes. Die Weise, wie Christus durch seinen Geist auf diesen Akt der Hingabe antwortet, ist dabei verschieden. Es hat sich aber gezeigt, daß diese Grundentscheidung das Leben eines jeden Menschen maßgeblich verändert.

Da die Charismatische Bewegung bewußt den einzelnen Christen zur geistlichen Mündigkeit führen will, räumt sie den einzelnen Christen (je nach ihrer geistlichen Begabung) große Verantwortung ein, z. B. bei der Leitung von Gebetskreisen und Glaubenseminaren. Allerdings sucht sie darüber hinaus bewußt den Kontakt mit den jeweiligen kirchlichen Autoritäten, vor allem den Seelsorgern und den Bischöfen. Die Gebetskreise sind grundsätzlich offen für jeden Christen. Jeder Eliteanspruch wird abgelehnt. Allerdings hängt die Weise, wie ein Gebetskreis in einer Gemeinde angenommen wird, von der jeweiligen Gemeinde und ihrem Seelsorger ab. Die Verantwortlichen der Charismatischen Erneuerung sind allerdings überzeugt, auf der Grundlage der Taufwirklichkeit zu versuchen, dem neuen Leben des Christen zur Verwirklichung zu verhelfen und insofern keine Sonderspiritualität zu pflegen. Allerdings hat sich gezeigt, daß die Formen der charismatischen Erneuerung da und dort bei Christen herkömmlicher Prägung auf Widerstand und zuweilen Ablehnung stoßen. An Einwänden und Gefahren werden meist namhaft gemacht: Überbetonung des Gefühls und Neigung zu besonderen geistlichen Erlebnissen, naive Mißdeu-

tung von religiösem Ergriffensein mit Gottunmittelbarkeit, Wundersucht und — zuweilen — naive Wunderhoffnungen mit Hilfe ‚richtigen‘ Gebetes, Neigung zu buchstäblicher Auslegung der Bibel, religiöse Selbstzufriedenheit und Flucht vor harten Wirklichkeiten, Mißachtung der Autorität der Seelsorger und Neigung zu Konventikelunwesen. Obwohl solche Gefährdungen durchaus bestehen, kann doch festgestellt werden, daß auf die Dauer das kontinuierliche Gebet, das Hinhören auf das Wort Gottes, die Bitte um die Führung durch den Hl. Geist und die Bereitschaft zur Einordnung in die Kirche die gesunden Kräfte des Hl. Geistes in einer Gruppe und in deren Mitgliedern zum Durchbruch bringen und zu echter geistlicher Lebendigkeit führen. Zudem bemühen sich die Verantwortlichen der CGE nachhaltig um theologische und geistliche Fortbildung ihrer Mitglieder und um theologische Klärung der eigenen Erfahrungen.⁸

4. Bedeutung

Die Charismatische Bewegung hat von ihrem Ansatz bei der Gegenwart der Kraft des Geistes Gottes in der Kirche und im getauften Christen her den Weg zu einem freudigen schöpferischen Christsein in der Gemeinschaft der Kirche neu eröffnet und damit vielen, vor allem jungen Menschen den Zugang zur Lebenskraft des Glaubens erschlossen.⁹ Insofern trägt sie in sich eine große Verheißung. Das zeigt sich vor allem an den zahlreichen geistlichen Berufen, die durch sie geweckt wer-

⁸ Auskunft geben darüber die Anm. 6 genannten Zeitschriften und die darin enthaltenen Veröffentlichungen, darüber hinaus die im Abschnitt ‚Ordnung und Bestand‘ genannten Sekretariate und Zentren.

⁹ Für die spirituelle Kraft und Wirksamkeit der charismatischen Bewegung legen ein besonderes Zeugnis die verschiedenen geistlichen Zentren ab, die aus dieser Bewegung hervorgegangen sind. Genannt seien hier: Kathol. Evangelisationszentrum D-8861 Maihingen, Klosterhof 5, Tel 0 90 87/215; Evangelisationszentrum Salzburg, A-5061 Elsbethen, Raiffeisenstr. 1, Tel. 0 66 2/28 8 97; Kreuz-Jesu-Gesellschaft CH-6067 Melchtal. Altes Kurhaus. Tel. 041/67 13 24.

den. Dann gibt es dort, wo es charismatische Gebetskreise gibt, auch lebendige Kerne von Christen, die den Gottesdienst freudig mitgestalten, einen persönlichen Bezug zur Hl. Schrift haben, zum persönlichen Gebet beitragen und das Leben der Gemeinde vor allem geistlich mittragen.

Allerdings ist es der Charismatischen Erneuerung im deutschen Sprachraum (noch) nicht gelungen, in der Mehrheit der Gemeinden Fuß zu fassen und sie von innen her zu öffnen für einen schöpferischen Neuaufbruch christlichen Lebens. Das hat vielerlei Gründe. Einerseits haben sich viele Seelsorger der Erneuerungsbewegung nicht angeschlossen; andererseits haben auch viele Verantwortliche der Gemeinden nicht die Bereitschaft aufgebracht, sich dem geforderten Prozeß der Verwandlung zu öffnen und der damit verbundenen Bindung an feste Gebets- und Lebensgemeinschaften, an die bewußte Ausrichtung des Lebens auf Christus, den Hl. Geist und die Kirche hin; dazu kommen die Bindung an traditionelle Formen der Frömmigkeit, vor allem marianischer Art; die starke Inanspruchnahme durch Verpflichtungen verschiedener Art in Gesellschaft und Kirche; die Forderung nach missionarischem Einsatz; nicht zuletzt auch die Angst, sich religiös in einen Gemeinschaftsprozesse einzubinden, der das eigene Leben einengt und auf Gott hin zu sehr verpflichtet.

Es wird sich aber zeigen, daß es im Umbruch der Generationen und damit der traditionellen Formen der Kirchenzugehörigkeit und des gottesdienstlichen Lebens nur dann lebendige Kirchengemeinden geben wird, wenn die Kirche wieder zu überschaubaren Gemeinschaften mit verbindlichem Mitvollzug in Gebet, Leben nach dem Wort Gottes, bewußter Lebensgestaltung nach dem Vorbild Christi, freudigem Gottesdienst und christlichem Lebenszeugnis findet.

Wo die Kirche lediglich zur sozialen und religiösen Dienst- und Versorgungsgemeinschaft wird, stirbt die geistliche Kraft, die aus der lebendigen Gemeinschaft mit Jesus Christus und dem Vatergott erwächst und versickert damit die Freude des Glaubens. Nur als Organismus lebendiger pneumatischer Gemeinschaften hat die Kirche heilende Kraft. Der vielbeschworene mystisch geprägte Christ der Zukunft kann nur wachsen und existieren als Glied solcher lebendiger Gemeinschaften und Gemeinden. Die charismatische Bewegung hat dies erkannt und ist am nachhaltigsten auf die Erneuerung der Gemeinden und Gemeinschaften der Kirche aus der Kraft des Hl. Geistes ausgerichtet.

5. Ordnung und Bestand

Die einzelnen Gebetskreise und charismatischen Gemeinschaften haben auf Länder- und Kirchenebene je zu einer lockeren Gemeinschaft zusammengefunden. Es gibt jeweils diözesane Sprecher, einen Laien, der von den Gruppenverantwortlichen auf Zeit, und einen Priester, der von den Priestern gewählt wird. Beide bedürfen der Zustimmung des jeweiligen Ortsbischofs. Auf überdiözesaner Ebene besteht ein allgemeiner Rat, dessen Mitglieder teils gewählt, teils berufen werden. Diese wählen jeweils den Sprecher oder die Sprecherin für das jeweilige Land oder Kirchengebiet und bedürfen ebenfalls der kirchlichen Anerkennung. Vonseiten der Hierarchie ist je ein Bischof mit der Verbindung und Aufsicht beauftragt. Die nationalen Räte entsenden Vertreter für den Internationalen Koordinierungsrat in Rom, und zwar sowohl Laien wie Priester. In Rom besteht ein Internationales Büro der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche (ICCRo), das einen Nachrichtendienst herausbringt und

internationale Treffen vorbereitet (Palazzo della Cancelleria, Vatikan).¹⁰

Für die Zugehörigkeit zur katholischen Charismatischen Erneuerung gibt es weder Mitgliedskarten, noch einen festen Beitrag, noch eine Mitgliederstatistik. Es wird angenommen, daß in Gesamtdeutschland zwischen 800 — 900 charismatische Gebetskreise bestehen und sich etwa 12.000 — 13.000 katholische Christen der Bewegung zuzählen. In der deutschsprachigen Schweiz bestehen zwischen 150 und 160 Gebetskreise. In Österreich zählt man etwa 500 Gebetsgruppen mit etwa 10.000 — 12.000 Mitgliedern, davon 200 — 300 Priester.

6. Ausblick

Erfahrungsgemäß wirkt sich der Einfluß der Gruppen und ihrer Mitglieder deutlich auf die betreffenden Pfarrgemeinden und auf den Lebenskreis der Mitglieder aus. Viele Formen des Gebets, vor allem der Lobpreis Gottes, auch zahlreiche Lieder der charismatischen Erneuerung haben Eingang in den Gottesdienst und das Beten der Großkirche gefunden. In Pfarrgemeinden mit charismatischen Gebetskreisen ist der Geist der Anbetung, vor allem der eucharistischen, spürbar gewachsen. Es ist noch nicht abzusehen, welchen Einfluß die charismatische Bewegung auf die anstehende geistliche Erneuerung der Kirche ausüben wird. Er wird jedenfalls bedeutsam sein.

¹⁰ Als Präsident fungiert derzeit Charles Whitehead, England, als Geschäftsführer Pfarrer Ken Metz. Der Sprecher der Charismatischen Gemeindeerneuerung in der Bundesrepublik ist P. Dr. Norbert Baumert SJ, Frankfurt, St. Georgen; das Sekretariat befindet sich in D-7500 Karlsruhe, Marienstr. 80. Verantwortlicher Sprecher der Charismatischen Erneuerung in Österreich ist Pfarrer Otto Feuerstein, Lochauer Straße 107, A-6912 Hörbranz. Das Sekretariat für die Geistliche Erneuerung in der deutschsprachigen Schweiz verwaltet die Kreuz-Jesu-Gesellschaft, Altes Kurhaus, CH-6067 Melchtal (Sprecher: Urban Camenzind).

WÖRTER BUCH DER FEMINI STISCHEN THEOLOGIE



Wörterbuch der Feministischen Theologie

Herausgegeben von E. Gössmann,
E. Moltmann-Wendel, H. Pissarek-
Hudelist, I. Praetorius,
L. Schottroff und H. Schüngel-
Straumann. 476 Seiten. Geb. 78,-
[3-579-00285-6]

Subskriptionspreis bis 31. 12. 91: 68,-

Ein aktuelles Nachschlagewerk,
das den Prozeß der feministischen
Theologie in 95 Stichworten fest-
hält für TheologInnen, LaiInnen,
Frauen und Männer, für LeserInnen,
die bereit sind, neue theologische
Wege zu gehen.



Gütersloher
Verlagshaus
Gerd Mohn